

TEIL I

Erste Eindrücke

31. Mai 2003

Heute Abend müssen wir in Haro bei Burgos sein und es liegt noch eine ziemliche Wegstrecke vor uns. Wir müssen uns also sputen und können nicht allzu oft anhalten und nach Orchideen suchen. Völlig unverständlich ist also, dass wir an diesem Morgen - trotz geruhssamer Nacht und gutem Frühstück im Hotel Figueras Parc im gleichnamigen Ort - aus Versehen die falsche Autobahnauffahrt nehmen und uns plötzlich auf dem Weg zurück Richtung Frankreich befinden. Da wir als Geisterfahrer vermutlich nicht so weit wie gewünscht kommen würden, verzichten wir auf ein Wendemanöver und müssen den Umweg über die nächste Ausfahrt nehmen. Kann ja mal passieren, wir müssen uns erst an die spanische Verkehrsführung gewöhnen. Es ist doch immer wieder verblüffend: In einem bis dahin neuen Land braucht man tatsächlich einige Zeit um sich zu akklimatisieren, es läuft doch vieles anders, dies gilt auch für den Straßenverkehr. Bei dieser Gelegenheit fällt mir unsere Irrfahrt in Athen vor zwei Jahren ein, als wir vom neuen Flughafen aus den Weg zum Peloponnes suchten. Odysseus ging's kaum schlechter.

Dann sind wir endlich wieder auf dem Weg nach Süden. Über A 7, N II und C 1412 erreichen wir Tora. Warum der Umweg, werden sie fragen. Nun, auch wenn wir uns

heute beeilen müssen, ein Plätzchen etwas abseits der Route müssen wir schon noch anfahren, es ist die Gegend südlich Solsona, wo mehrere Vorkommen von *Ophrys subinsectifera* liegen. Wir hoffen zwar, die Art auch weiter in



den westlichen Pyrenäenausläufern noch zu finden, aber sicher ist sicher, denn diese hübsche und seltene Art steht ganz oben auf unserer Wunschliste. Außerdem dürfte sie schon am Ende der Blüte stehen und jeder weitere dieser Hitzetage bringt sie ihrem Ende in diesem Jahr näher.

Vor allem links der Straße, zwischen kleinen Äckern und am Rand von Wäldchen stehen Orchideen, wobei die beste Zeit hier tatsächlich schon 14 Tage zurück liegt, zumindest in diesem Jahr. *Ophrys catalaunica* beispielsweise, die hier gar nicht selten ist, ist weitgehend verblüht. Und nach kurzer Suche finden wir dann tatsächlich



einige *Ophrys subinsectifera*. Auch sie sind wie erwartet schon sehr weit, aber die obersten Blüten sind bei einigen Pflanzen noch sehr ansehnlich, einige haben sogar noch letzte Knospen. Die Blüten sind noch kleiner als wir den Bildern nach vermutet hätten, nur ungefähr halb so groß wie bei unserer *Ophrys insectifera*. Wenn man nicht genau hinsieht, könnte man die Pflanzen glatt übersehen. Schon sehr viel auffälliger ist da der massenweise vorkommende Blaue Lein.

Interessant sind übrigens die *Ophrys scolopax* hier. Sie sind auffallend groß und erinnern fast an *Ophrys vetula*. Eine genaue Zuordnung fällt uns schwer, also sagen wir hier einfach *Ophrys*

scolopax, großblütig. Möglicherweise ist dies sowieso viel seriöser. Hier die Orchideenliste: *Ophrys catalaunica* (zerstreut, verblüht-verblühend-blühend); *Ophrys scolopax*, großblütig (vereinzelt, blühend); *Anacamptis pyramidalis* (vereinzelt, knospend-aufblühend); *Platanthera bifolia* (wenige, blühend); *Limodorum abortivum* (vereinzelt, verblüht); *Ophrys subinsectifera* (vereinzelt, verblühend-verblüht); *Gymnadenia conopsea* (wenige, blühend); *Aceras anthropophorum* (wenige, blühend); *Epipactis tremolsii* (Doppelpflanze, knospend); *Orchis coriophora* (2 Ex., blühend).

Ein sehr schöner Platz ist das hier. Wir fahren noch ein Stückchen aufwärts nach Norden und werfen noch einen kurzen Blick in das Gelände rechts der Straße. Aber viel Zeit haben wir nicht mehr, so finden wir auch deutlich weniger als beim Standort zuvor. Wir machen uns dann auf den direkten Weg nach Haro. Vor uns liegen knapp 500 Kilometer Autobahn. In den letzten Tagen war es heiß. Heute aber ist es gnadenlos heiß und wir sind froh, eine Klimaanlage im Wagen zu haben. Zeitweise zeigt das Thermometer 35,5° an. Je weiter wir jedoch Richtung Haro kommen, desto schlechter wird das Wetter. Ein mächtiges Gewitter hat sich aufgetürmt und scheint uns zu verfolgen. Und kurz vor Haro ist es noch am helllichten Tag fast dunkel und es beginnt leicht zu regnen. Besonders unangenehm ist aber der böige Wind, der Sturmstärke erreicht.

Wir telefonieren nochmals mit Herrn Hermostilla, der uns dankenswerterweise ein wenig führen will und vereinbaren einen Treffpunkt am Ortseingang von Haro. Ge-

genreiviertel 6 schließlich ist es soweit. Nach der Begrüßung folgen wir Herrn Her-
mosilla ins Ortszentrum zu einer
Wohnung, die gerade frei steht.
Dort können wir die nächsten
Nächte unterkommen. Und
nachdem wir uns grob eingerichtet
haben, schlägt uns der Kollege
noch eine Kurzexkursion zu den
Orchideen vor. Trotz des
schlechten Wetters finden wir das
eine gute Idee, nach den
Hundertern von Kilometern Fahrt
noch ein bisschen Bewegung und
Orchideenschnuppern.



Wir fahren auf schmalen Straßen -
nur für Einheimische - Richtung
Norden. Dort zeigt uns Carlos die
ersten *Ophrys riojana*. Der
schönste Platz liegt westlich
oberhalb der Straße auf einer
Terrasse. Zu Hunderten steht dort
Ophrys riojana und es zeigt sich,
dass diese Art ausgesprochen
variabel ist in Färbung, Lippenform
und Malzeichnung, noch variabler
als die anderen Vertreter der
Ophrys sphegodes-Gruppe. Wie
will man denn da eine Hybridisierung
mit einer anderen Art der *Ophrys sphegodes*-
Gruppe erkennen? Zum Glück gibt es
hier nur noch *Ophrys sphegodes*.
Leider sind die meisten Pflanzen
schon am Verblühen.

Auch kleinblütige *Ophrys scolopax* (= *picta*?)
gibt es hier zu Hauf, aber eine Hybride
finden wir leider nicht. Und fotografieren
kann man wegen der einzelnen Wassertropfen
und des böigen Windes eigentlich nur mit
dem Blitzgerät. Aber das spielt keine
Rolle, denn wir werden *Ophrys riojana*
in den nächsten Tagen sicher noch öfter
sehen. Diese Art ist in der Gegend um
Haro weiter verbreitet. *Ophrys riojana*
(häufig, verblüht-verblühend-blühend);
Ophrys scolopax picta (verbreitet,
blühend); *Serapias parviflora* (zerstreut,
blühend); *Anacamptis pyramidalis* (zerstreut,
aufblühend); *Ophrys passionis* (wenige,
verblühend); *Orchis purpurea* (wenige,
verblüht).

Nach diesem schönen Geländeabschluss
fahren wir wieder zu "unserer" Wohnung.
Einem Kneipenbesuch mit Kollege
Heramosilla steht jetzt nichts mehr
im Weg. Und man muss sagen, hier
funktioniert das Leben tatsächlich
anders als bei uns. Der ganze Ort
ist auf den Beinen. Die Restaurants
sind voll, wobei die meisten Leute
nicht an Tischen sitzen, sondern an
Theken stehen. Die Stimmung ist
großartig, auch wenn es hier Sitte
ist, alles, was man nicht mehr
braucht, einfach auf den Boden zu

schmeißen. Wir finden ein Plätzchen, aber die Unterhaltung ist wegen der Sprach-



probleme und der Geräuschkulisse etwas problematisch. Aber das Essen ist rustikal und toll, auch der Wein, und so geht der Mai hier laut und dennoch ganz entspannt zu Ende.

Hier gibt es übrigens eine Limonade in Bügelflaschen, eine lokale Spezialität: Kohlesäurehaltiges Wasser mit Zitronengeschmack und ohne Zusatz von Zucker. Dieses Rezept ist besonders lecker, weil erfrischend und nicht so süß wie unsere Fanta und co., von denen man nur noch mehr Durst kriegt und auf Dauer ein gehöriges Fettpolster dazu.

TEIL II

Unterwegs mit Carlos Enrique

1. Juni 2003

Der neue Tag beginnt mit einem Frühstück in der Ortsmitte in einer

der Bars, die schon geöffnet haben. Zu unserer Überraschung ist der ganze Müll schon weggeräumt, die Straßen sind sauber. Das war bestimmt ein hartes Stück Arbeit! So sind denn auch die Müllmänner in der Bar und genehmigen sich einen Cappuccino. Wir besprechen mit unserem spanischen Gastgeber den Tagesablauf. Wir sind gespannt, was wir heute zu sehen bekommen werden. Besser jedenfalls kann es uns nicht gehen. Niemand kennt sich in der Gegend besser aus als Carlos Enrique Herмосilla. Mit zwei Fahrzeugen fahren wir über die N 124 und N I durch Vittoria und weiter Richtung Pamplona. Aldo ist mittlerweile zur besseren Verteilung bei Herrn Herмосilla zugestiegen. Sein Rucksack bleibt in unserem Wagen, allerdings auch die Klimaanlage! Wir fahren Richtung Pamplona und biegen rechts ab auf einen unbefestigten Feldweg, bis wir oberhalb eines Sees bzw. eines Feuchtgebiets den Wagen am Wegrand abstellen. Besonders beeindruckend sind die vielen blühenden Iris; insgesamt drei verschiedene Arten gibt es hier, eine davon ist *Iris spuria*. Und auch die Orchideenflora lädt zu einem ausgedehnten Besuch ein.

Interessant ist hier vor allem *Ophrys castellana*, schon wieder eine für uns neue Art. Sie hat fast immer weiße Sepalen und - im Gegensatz zu *Ophrys riojana* - ein zwar kleines, aber doch deutlich sichtbares Anhängsel. Wir bleiben nicht lange alleine und

kommen mit französischen Kollegen ins Gespräch. Nachdem sie uns am Standort eine schöne Hybride zwischen *Ophrys castellana* und *Ophrys apifera* zeigen, revanchieren wir uns mit einigen unserer Standorte. Zudem bekommen wir einen interessanten Tipp: In einem Feuchtgebiet soll nämlich die Hybride zwischen *Orchis fragrans* und *Orchis champagneuxii* stehen. Mit den genauen GPS-Koordinaten sollten wir den Platz eigentlich nicht verfehlen. Die genauere Analyse unserer Bilder der Hybride lassen die Vermutung zu, dass nicht *Ophrys apifera*, sondern *Ophrys scolopax* beteiligt war. Das Anhängsel ist einfach zu groß für *Ophrys apifera*. Wir haben zwar *Ophrys scolopax* nicht gesehen, Kollege Günter aber fand hier schon *Ophrys scolopax picta*, das würde also passen.



Dann ist Mittagszeit und was Carlos Enrique da aus dem Rucksack zaubert ist schon beeindruckend. Heute geht's uns wirklich gut. Richtig gesättigt fahren wir weiter nach Norden bis zu einer Kreuzung, wo wir rechts abbiegen und den gegenüberliegenden Südhang hochklettern, gar nicht so leicht mit voller Wampe. Das ist wieder einer der Plätze, die man schon kennen muss. Ohne sachkundigern Führer käme man wohl kaum zurecht. Weiter oben, zwischen den Gebüschern steht das Objekt unserer Begierde. Es ist *Ophrys subinsectifera*. Hier, wo es etwas schattiger ist und etwas näher Richtung Atlantik, ist die Art noch nicht ganz so weit entwickelt wie am Mittelmeer. So können wir noch schöne Aufnahmen machen. Die Exemplare hier scheinen uns übrigens etwas größer in den Blütendimensionen zu sein als die am Mittelmeer.

Der nächste Standort liegt ganz in der Nähe. Tatsächlich ist die Orchideenvielfalt hier im Halbtrockenrasen außergewöhnlich. Da macht Orchideensuchen wirklich Spaß. Das einzige, was die Freude etwas trübt, sind die Zecken. Riesig sind sie hier. Etliche werden von den Kleidern abgesammelt und genüsslich mit den Fingernägeln zerquetscht. Ich bin mir eigentlich sicher, dass keine zugebissen hat. 5 Monate später allerdings wird man bei mir eine Borreliose diagnostizieren. Wo sie genau herkommt, kann ich nicht nachvollziehen.

Interessant ist hier einmal das Vorkommen von *Ophrys tenthredinifera*. Leider sind die Pflanzen schon völlig verblüht und nur an wenigen Exemplaren noch zu identifizieren. Und auch *Ophrys scolopax* gibt Anlass für eine Diskussion. Hier gibt es näm-



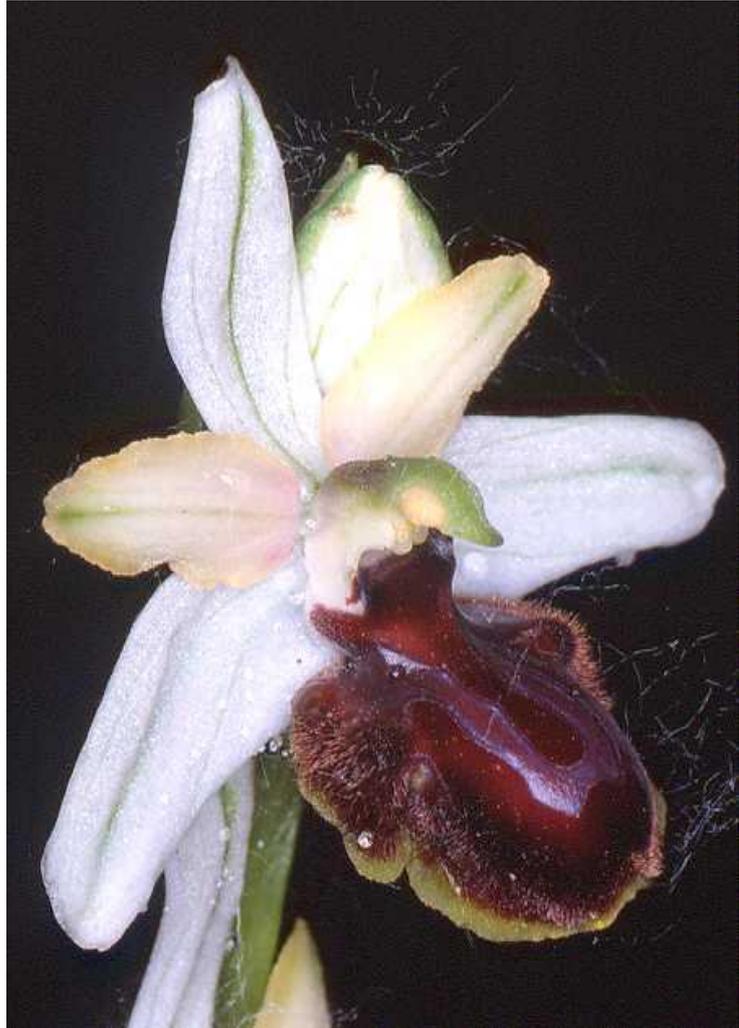
lich zum einen statliche Pflanzen mit großen Blüten. Sie stehen in voller Blüte und erinnern stark an *Ophrys vetula*. Mich würde schon mal interessieren, wie man denn diese Pflanzen von *Ophrys vetula* in Südfrankreich unterscheidet. Dann gibt es noch eine kleinblütigere Variante, die wir als *Ophrys scolopax picta* ansprechen.

Zudem, und das ist interessant, ist gerade eine kleinblütige Sippe am aufblühen. Etliche stehen sogar erst in Knospen. Es scheint unwahrscheinlich, dass es sich hier auch um *Ophrys scolopax picta* handelt, denn die Art sollte auf dem warmen Südhang schon viel weiter sein. Hier erinnern wir uns an ein ähnliches Phänomen wie an der Côte d'Azur. Auch dort hatten wir Schwierigkeiten bei der Bestimmung einer spät- und kleinblütigen Sippe. Vielleicht ist es ja doch nur ein zweiter Blühschub von *Ophrys scolopax picta*.

Die weitere Fahrt führt uns schnurstracks ins Gewitter. Die Straßen werden immer schmaler, Schilder gibt es nicht mehr. Wo wir jetzt sind, wissen wir nicht mehr so genau, aber wir sind bemüht, unserem Führer nachzukommen. Der Weg wird jedenfalls ziemlich staubig und wir halten erst auf Höhe einer älteren Pappelaufforstung, die unterhalb eines Feldes im Talgrund liegt. Dass dort zwischen den akkurat in Reih und Glied gepflanzten Bäumen Orchideen wachsen sollen, verblüfft uns ein wenig. Aber in der Tat: Es gibt Orchideen! Besonders beeindruckend sind einige *Ophrys passionis* mit weißem Perigon. Auch die Stendelwurzflora ist interessant, gibt es doch mit *Epipactis rhodanensis* und *Epipactis phyllanthes fageticola* zwei für uns neue Arten. Letztere wurde übrigens von *Hermosilla* selbst beschrieben. Fotografieren kann man die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt. So ist das eben, man kann nicht alles auf einmal haben. Unsere Hoffnung, das Gewitter würde uns verschonen, erfüllt sich bedauerlicherweise nicht. Es beginnt zu regnen und der Wind nimmt zu, nicht gerade gute Bedingungen im sowieso dunkleren Wald. Andererseits verschafft uns das relativ dichte Laubdach 5 Minuten Vorsprung, bevor uns die ersten Tropfen erreichen.

Auf unbekanntem Wegen fahren wir weiter. Wo wir sind, wissen wir gerade nicht. Jedenfalls entdecken wir an unserem nächsten Halt ein kleines Schlösschen am Berg-

hang, ganz romantisch in schöner Umgebung. Das wäre doch ein Altersruhesitz, umgeben von Orchideen! Hier soll es jedenfalls die berühmten *Ophrys atrata* mit rosa-farbigem Perigon geben, die immer wieder in Reiseberichten auftauchen und die uns natürlich sehr interessieren. Wir finden auch welche, aber zu unserem Bedauern sind sie alle schon restlos verblüht, Folge der auch in weiten Teilen Spaniens sehr heißen und trockenen Witterung in diesem Jahr. Ein Foto ist jedenfalls nicht mehr möglich, vielleicht ein anderemal. Auch sonst gibt es eine Menge an Orchideen, ein wirklich interessanter Standort ist das. Hier verabschieden wir uns von Carlos, der noch einen Termin hat. Wir beschließen, zum Abschluss des Tages noch Richtung Escaray zu fahren.



Der nächste Standort liegt südlich von Haro. Der Hang ist bekannt vor allem wegen der vielen *Ophrys tenthredinifera* die hier vorkommen. Der Platz erweist sich mit 15 Arten und zwei Hybriden als sehr ergiebig. Eigentlich sind wir überrascht, auch hier in Spanien eine derartige Artenvielfalt zu finden. Wir waren davon ausgegangen, dass die Artenfülle im westlichen Mittelmeerraum deutlich niedriger liegt als im zentralen und östlichen. Aber uns freut es natürlich. Interessant sind übrigens einige Pflanzen, die wir spontan als Hybriden zwischen *Ophrys aveyronensis* und den großblütigen *Ophrys scolopax* identifizieren.

Apropos *Ophrys aveyronensis*: Delforge ist der Meinung, dass die nordspanischen Exemplare überhaupt nicht zu *Ophrys aveyronensis* gehören. Für ihn sind diese Pflanzen alles Hybriden. Wir können allerdings keinen eindeutigen Unterschied zu den französischen Pflanzen erkennen. Dies betrifft beispielsweise das Perigon mit den rosa Sepalen und den ebenfalls farbigen und sehr breiten Petalen. Die Pflanzen tragen hier auch die typische, meist deutlich ausgeprägte braune Randbehaarung. Wir führen diese Pflanzen deshalb unter *Ophrys aveyronensis* bis zum Beweis des Gegenteils. *Ophrys apifera* (vereinzelt, aufblühend); *Anacamptis pyramidalis* (verbreitet, aufblühend); *Ophrys tenthredinifera* (zerstreut, blühend); *Ophrys sphegodes* (zerstreut, verblühend); *Aceras anthropophorum* (zerstreut, blühend); *Ophrys* sp. (zerstreut, verblüht); *Ophrys scolopax picta* (zerstreut, blühend); *Orchis purpurea* (ver-

einzel, verblüht); *Ophrys insectifera* (vereinzelt, blühend); *Ophrys lupercalis* (zerstreut, verblühend-verblüht); *Ophrys scolopax* großblütig (zerstreut, blühend); *Ophrys*



aveyronensis (zerstreut, blühend); *Serapias lingua* (zerstreut, blühend); *Serapias parviflora* (zerstreut, blühend); *Ophrys passionis* (verbreitet, verblühend); *Ophrys aveyronensis* x *Ophrys sphegodes* Einzel., verblühend); *Ophrys scolopax* x

Ophrys aveyronensis (wenige, blühend).

Auf der Suche nach einer Hybride zwischen *Ophrys passionis* und *Ophrys tenthredinifera* marschieren wir bis zur angegebenen GPS-Koordinate, gut einen Kilometer den Hang entlang Richtung Süden. Die Hybride finden wir leider nicht, bei der Angabe handelt es sich schlicht um das Ende des Hanges, die Biotopbegrenzung sozusagen. So was kann schon mal passieren. Die ganze Zeit über hingen dicke schwarze Wolken über den Bergen und man hörte fernes Donnerrollen. Jetzt aber hat sich das Unwetter entschlossen, genau in unsere Richtung zu ziehen. Fast im Laufschrift machen wir uns auf den Weg zurück zum Auto. Fast schaffen wir es, völlig trocken zu bleiben. Dann aber geht es los, zuerst starker Regen, dann ordentlich Hagel. Wir hätten gern den nördlichen Teil der Fläche noch angeschaut, aber das dürfte nach diesem Hagel keinen Sinn mehr machen. Also brechen wir ab und fahren zurück Richtung Haro.



Mit dem Kneipenbesuch müssen wir uns beeilen, denn auch in Haro schlägt jetzt das Gewitter gnadenlos zu. Es gießt in Strömen, aber Hagel ist wenigstens nicht dabei. So schnell wie es angefangen hat,

ist es auch wieder vorbei. So steht auch heute dem Nachtleben in Haro nichts mehr im Wege.

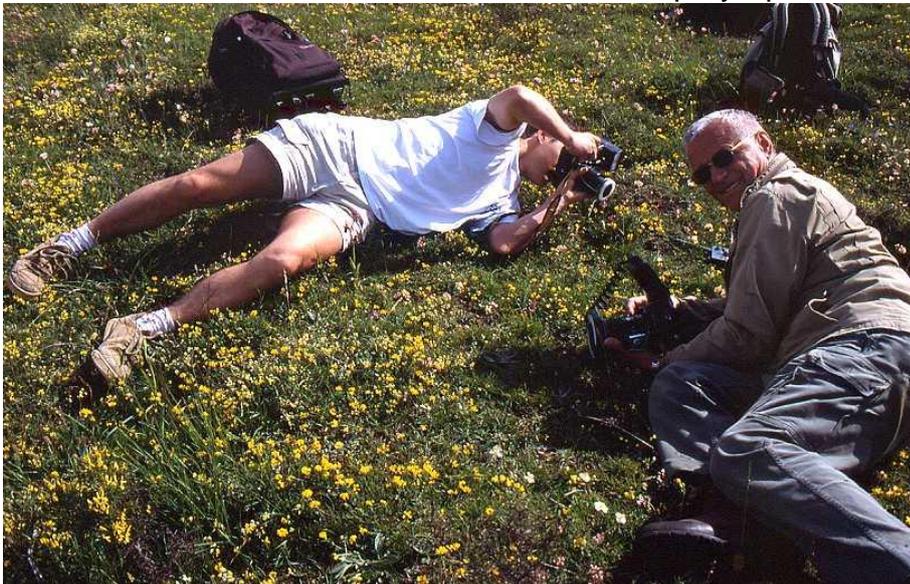
TEIL III

Gibt es rote Orchis provincialis?

2. und 3. Juni 2003

Der Tag beginnt wieder in der Bar beim Frühstück, wo der Barkeeper deutlich freundlicher ist als gestern und Carlos wieder zu uns stößt. Zu unserer großen Freude hat er heute Vormittag noch ein wenig Zeit und wir beschließen, gemeinsam mit ihm in die Berge südlich Haro zu fahren. Dabei hoffen wir, dass das Unwetter dort gestern nicht zu sehr gewütet hat, immerhin kam es aus dieser Ecke herübergezogen. In diesem Jahr musste ich schon einmal erleben, wie ein Hagelschauer eine Orchideenwiese verwüstet hat, das war gar nicht lustig. Wie schon an den Tagen zuvor ist das Wetter morgens sonnig. Aber die hohe Luftfeuchtigkeit könnte uns auch heute Nachmittag wieder ein Gewitter bescheren.

Hier oben ist es fantastisch. Was da alles rumsteht, Orchideen satt, einfach unglaublich. Hier könnte man sich den ganzen Tag aufhalten und es würde nicht langweilig werden. Besonders beeindruckend sind die *Ophrys passionis*, die es hier auch mit



farbigem Perigon gibt, sowie eine Gruppe von Hybriden zwischen *Ophrys passionis* und *Ophrys tenthredinifera*. Die beeindruckende Liste führt eigentlich (fast) alle Arten auf, die man um diese Zeit in der Gegend finden kann. *Ophrys tenthredinifera* (ver-

breitet, blühend-aufblühend); *Ophrys provincialis* (vereinzelt, verblühend); *Ophrys apifera* (vereinzelt, aufblühend); *Ophrys passionis* u. a. mit farbigem Perigon (verbreitet, blühend); *Orchis mascula* (zerstreut, verblühend-blühend); *Anacamptis pyramidalis* (zerstreut, knospend); *Ophrys vasconica* (verblüht-blühend); *Ophrys arnoldii* (zerstreut, verblühend); *Ophrys lutea* (zerstreut, blühend); *Aceras anthropophorum* (zerstreut, blühend); *Ophrys insectifera* (zerstreut, blühend); *Orchis militaris* (zerstreut, verblüht); *Orchis purpurea* (vereinzelt, verblüht-verblühend); *Orchis ustulata* (zerstreut, blühend); *Ophrys scolopax* (zerstreut, aufblühend); *Gymnadenia conopsea* (zerstreut, aufblühend); *Dactylorhiza sambucina* gelb und rot (zerstreut, verblüht-

verblühend); *Ophrys sphegodes* (vereinzelt, verblühend); *Orchis morio* (vereinzelt, blühend); *Listera ovata* (vereinzelt, blühend); *Ophrys tenthredinifera* x *Ophrys passionis* (6 Ex., blühend); *Ophrys vasconica* x *Ophrys arnoldii* (3 Ex., blühend); *Ophrys passionis* x *Ophrys scolopax* (Einzelex., blühend).

Carlos muss jetzt wieder zurück nach Haro. Wir hoffen, uns bald mal wieder zu sehen und sind ihm zu großem Dank verpflichtet. Schließlich stehen alleine hier oben am Pass sage und schreibe 20 verschiedene Orchideenarten auf unserer Liste, kaum zu glauben!

Nachdem wir uns ordentlich ausgetobt haben, fahren wir ohne unseren Führer weiter. 3,1 Kilometer weiter halten wir erneut. Hier gibt es schon am Straßenrand ordentlich Orchideen. Interessant sind zwei Mutationen von *Ophrys scolopax* und etwas



weiter Straßen abwärts in einer kleinen Wiese innerhalb einer Kurve dann noch einige Hybriden zwischen *Ophrys passionis* und *Ophrys tenthredinifera*. Weiter geht die Fahrt, wobei wir zeitweise die Orientierung verlieren. Die Straßenbeschilderung lässt nämlich zu wünschen übrig. Aber wozu sollen sie hier auch Schilder aufstellen, kaum einen Auswärtigern dürfte es hierher auf die kleinen Straßen verschlagen und die Einheimischen wissen Bescheid. Aber irgendwie kommt man dann doch in einen Ort oder an eine größere Straße, die man in der Karte eindeutig identifizieren kann.

Plötzlich entdecken wir links an der Straßenböschung *Orchis coriophora*. Aber sie sieht schon von Ferne irgendwie anders aus als gewohnt. Bei näherer Betrachtung finden wir einen schönen Bestand in der quellnassen Wiese oberhalb der Straße. Wir kommen zur Überzeugung, dass es sich hier um die Variante *martrinii* handeln muss. Das Lippenzentrum ist nämlich bei allen Exemplaren weiß mit roten Punkten. Probleme haben wir mit anderen Knabenkräutern. Es sieht so aus, als handelt es sich um eine Hybridpopulation zwischen *Orchis morio* und *Orchis champagneuxii*. Jedenfalls tragen die Pflanzen hier beide Merkmale.

Dann entdecken wir bei der weiteren Fahrt am linken Straßenrand blühende *Ophrys sphegodes*. Das ist natürlich wieder ein Grund, kurz anzuhalten. Und es sollte sich wieder mal lohnen, es wird ein längerer Halt. In der angrenzenden ausgedehnten Weide rechts der Straße gibt es nämlich eine Menge Orchideen, wobei wir uns besonders über den großen Bestand an *Orchis langei* freuen. Hier ist diese westmediterrane Art ganz typisch ausgebildet, da gibt es gar keinen Zweifel. Zu Hunderten steht sie hier, vor allem zwischen den Büschen, wo das Weidevieh nicht so gut ran-

kommt. Ein weiteres Highlight ist eine herrliche Hybride zwischen *Orchis coriophora martrinii* und wahrscheinlich *Orchis champagneuxii*, einfach genial ist das. Und besonders freut uns, dass wir diesen Platz selbst entdeckt haben.

Als nächstes suchen wir den Standort, den uns die französischen Freunde vor wenigen Tagen als Standort der Hybride *Orchis coriophora* x *Orchis champagneuxii* genannt hatten. Aber trotz intensiver Suche am GPS-Punkt und in der ganzen Fläche



können wir keine Hybride entdecken. Möglicherweise abgefressen oder abgepflückt, oder aber eine falsche Angabe. Der Weg hierher war jedoch nicht umsonst. Eine Menge Orchideen stehen herum und wir können uns so richtig

austoben. *Ophrys castellana* gibt es beispielsweise zu Hunderten, die ersten stehen schon am Straßengraben. Auch *Iris sibirica* gibt es hier. Und als wir schon auf dem Rückweg sind, entdecken wir noch eine *Ophrys scolopax* mit labelloiden seitlichen Sepalen sowie gleich daneben zwei schöne Hybriden zwischen *Ophrys castellana* und *Ophrys scolopax*. Ferner fotografieren wir wahrscheinlich auch noch drei Hybriden zwischen *Ophrys sphegodes* und *Ophrys castellana*. Damit geht der mehr als erfolgreiche Tag heute zu Ende und wir steuern wieder Haro an. Das Essen ist wie gewohnt vorzüglich, der Wein auch und auch die leckere Limonenlimonade. Mehr braucht man dazu nicht zu sagen.

Dienstag, 3. Juni. Letzter Tag in der Gegend von Burgos. Auch zum dritten Frühstück stößt Carlos, und übrigens auch wieder die Müllmänner, zu uns. Der Barkeeper ist noch etwas freundlicher und wir haben den Eindruck, morgen könnte er uns dann zum Kaffee einladen. Carlo hat heute Vormittag für uns noch mal Zeit, was uns natürlich sehr freut. Die Lagebesprechung ergibt, dass wir als erstes mit ihm noch zu einem interessanten Standort mit *Epipactis tremolsii* fahren. Bislang hatten wir ja nur Einzelexemplare und dazu meist erst knospende gefunden. Bei mindestens einem der blühenden Stendelwurze, die wir am nächsten Standort finden, bin ich mir übrigens sicher, dass es sich um eine Hybride zwischen *Epipactis microphylla* und *Epipactis tremolsii* handelt. Nicht (mehr) gefunden haben wir *Ophrys lupercalis*, *Ophrys arnoldii* und *Ophrys lutea*, die laut Carlos hier vorkommen.

Noch einen Standort können wir gemeinsam besuchen, bevor Carlos wieder zurückfahren muss. Schon vor der Reise hatten wir zwei interessante Fundorte in die Karte eingetragen. Rotblütige *Dactylorhiza provincialis* (!) sollen dort vorkommen, was wir

uns irgendwie gar nicht vorstellen können. Unseren Aufzeichnungen nach sollten die Pflanzen aber längst verblüht sein. Carlos meinte jedoch, da würden bestimmt noch



welche blühen. Also entschließen wir uns, den etwas längeren Anfahrtsweg in Kauf zu nehmen.

Das mit den rotblütigen *Dactylorhiza provincialis* überzeugt uns nicht so recht. Einige Pflanzen haben zwar gefleckte Blätter und natürlich auch rote Blüten, aber es könnten auch Hybriden sein. Die Blüten sind nämlich deutlich schafsnasenartig, was auf einen Einfluss von *Orchis langei* hindeutet, die

hier auch in wenigen Exemplaren vorkommt. Ein gelber Farbton, beispielsweise um den Schlund herum und typisch für Hybriden zwischen gelb- und rotblühenden Knabenkräutern, ist aber nicht zu erkennen, wenn auch der gesamte rote Farbton (eben nicht violett-rosa) aus einer Kombination von gelb und rosa/violett entstanden sein könnte. An Hand der wenigen Pflanzen die wir finden, ist eine abschließende Beurteilung nicht möglich. Wie auch immer, der Standort ist schon allein wegen der herrlichen *Serapias cordigera* und der bunten Wiesen sehenswert, auch wenn hier die Wildschweine ordentlich gearbeitet haben. Und sage und schreibe 24 verschiedene Orchideenarten, das ist wirklich Spitze! Hier müssen wir uns endgültig von unserem Kollegen Carlos Enrique verabschieden. Was wir hier in drei Tagen gesehen haben, ist schon sensationell. Ohne seine Hilfe hätten wir zwar auch einiges gefunden, sicher aber nicht so viel und vor allem nicht die ganz spezifischen Plätze, die man eben kennen muss.

Wie zum Beispiel der nächste Platz. Auf Empfehlung von Carlos halten wir nämlich nur wenige Minuten nach dem letzten Standort. Links und rechts ist stark beweidetes Gelände, und auch hier gibt es Orchideen. Carlos hatte uns noch gesagt, wir sollten da mal reinschauen, weil es dort merkwürdige *Gymnadenia conopsea* gäbe. In der Tat, zwei Pflanzen sind schon aufgeblüht, während andere noch völlig in Knospen stehen. Sie sind niedrigwüchsig und kleinblütig und erinnern irgendwie an *Gymnadenia odoratissima*. Aber der Sporn ist länger als der Fruchtknoten. Ob das Hybriden sind zwischen den beiden Händelwurzarten - so sieht der Blütenstand nämlich aus - können wir nicht beurteilen, dazu bräuchten wir mehr blühendes Material. Reine *Gymnadenia conopsea* finden wir an dieser Stelle jedoch nicht. Und nach Carlos soll es *Gymnadenia odoratissima* in der Gegend überhaupt nicht geben. Die Pflanzen

hier sind jedenfalls signifikant verschieden zu den beiden bekannten Arten, insbesondere auffällig niederwüchsig. Nennen wir sie also mangels vorliegender Beschreibung einfach *Gymnadenia conopsea* forma *parviflora*, die Puristen unter den Systematikern mögen uns verzeihen

Bei der Weiterfahrt hinunter erkennen wir dann doch noch etliche *Gymnadenia conopsea*, die es hier also doch gibt. Und dann reißt es uns doch noch vom Hocker. An der Straßenböschung links steht nämlich die herrliche *Lilium pyrenaicum* in Blüte. Das leuchtende Gelb der großen Blüten und die orangeroten Staubgefäße ergeben einen herrlichen Kontrast. Da sage noch einer, wir würden nur Orchideen sehen (Ala gut, *Lilium pyrenaicum* ist schon so groß, dass man sie kaum übersehen kann.



Dann geht's weiter Richtung Süden. Eine Art steht noch auf unserer Wunschliste für diese Gegend, es ist *Ophrys tenthredinifera ficalhoana*. Zuerst aber haben wir mal mächtig Kohldampf, und wie so oft haben wir es vor lauter Begeisterung wieder nicht geschafft, uns etwas zu essen zu besorgen.

Wenigstens etwas Brot wäre jetzt nicht schlecht. Bäckereien scheint es hier allerdings irgendwie nicht zu geben. Da bleibt uns nichts anderes übrig, als bei einem Restaurant anzuhalten und dort zwei Brotstangen zu kaufen. Das ist das teuerste Brot, das wir auf unserer Reise gekauft haben, aber was macht man nicht alles, schon verrückt, gell? Schließlich finden wir auch noch die gesuchte *Ophrys ficalhoana*. Auch wenn wir bei einigen Pflanzen ein sehr dunkles Basalfeld diagnostizieren, das Taxon bleibt für uns umstritten.